

Zeitschrift: Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums
Herausgeber: Zürcher Institut für interreligiösen Dialog
Band: 40 (1984)

Artikel: Rabbinische Sprichwörter in spanischem und judenspanischem Gewande
Autor: Rüger, Hans Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-961113>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

RABBINISCHE SPRICHWÖRTER IN SPANISCHEM UND JUDENSPANISCHEM GEWANDE

von Hans Peter Rüger

Unter dem Titel «Refranero español. Spanische Sprichwörter» hat Erna Brandenberger¹ 1975 eine Sammlung kastilischer, galizischer und katalanischer Sprichwörter mit deutscher Übersetzung herausgegeben, die einen guten Eindruck von der Vielfalt und dem Reichtum des spanischen Sprichwortgutes vermittelt. Interessanterweise finden sich unter den hier zusammengetragenen Sprichwörtern mindestens sechs, die auf eine hebräische oder aramäische Vorlage zurückgehen:

- (1) Quién es tu enemigo ? Hombre de tu oficio
Wer ist dein Feind ? Der dein Handwerk ausübt (RE 17),
- (2) El agujero llama al ladrón
Das Loch lockt den Dieb an (RE 35),
- (3) Quien al cielo escupe, en la cara le cae
Wer gegen den Himmel spuckt, dem fällt die Spucke ins Gesicht (RE 40),
- (4) No mentar la soga en casa del ahorcado
Im Hause des Gehenkten (soll man) nicht vom Strick reden (RE 71),
- (5) Si da el cántaro en la piedra o la piedra en el cántaro, mal para el cántaro
Wenn der Krug gegen den Stein oder der Stein gegen den Krug schlägt, immer ist es schlimm für den Krug (RE 75) und
- (6) No hi ha fum sense foc
Es gibt keinen Rauch ohne Feuer (RE 84 : katalanisch).

Prof. Dr. Hans Peter Rüger ist Professor für Altes Testament und Judaistik an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen und Leiter des Institutum Judaicum. — Adresse : Fürststrasse 23, D – 7400 Tübingen.

(1) geht zurück auf BerR 19,4 (ed. J. Theodor — Ch. Albeck, Jerusalem 1975, 173,1f)

Jedermann hasst den Konkurrenten in seinem Handwerk

כָּל אִינְשׁ וְאִינְשׁ סָנִי בָּר אֹמְנוֹתִיהָ²

oder auf TanB § 7 **מֵצַוֶּר עַ** (ed. S. Buber, Nachdruck Jerusalem 1963/4, fol. 24a)³

Jeder Handwerker hasst seinen Kollegen

כָּל אֹמֵן שׁוֹנֵא אֶת חֲבִירוֹ

(2) ist wörtliche Übersetzung des in bSuk 26a überlieferten Ausspruchs Rabbas (Bab. gest. 352)

Das Loch lockt den Dieb an

פָּרָצָה קֹורָאָה לְגַנְבָּן⁴

Die Quelle von (3) ist QohR 7,21 (ed. Lewin-Epstein, Jerusalem 1964/5, fol. 105a) zu Qoh 7,9 «Sei nicht schnell, dich zu ärgern», wo es heisst: «Rabbi Judan (Pal. um 350) hat gesagt:

Jeder, der nach oben spuckt, dem fällt die Spucke ins Gesicht

כָּל דָּרְקָךְ לְעֵיל עַל אַפּוֹוי נַפְלָ

Vorlage von (4) ist das in bBM 59b Bar von Rabbi Nathan (Tann. um 160) tradierte Sprichwort

Wer einen Gehenkten in der Familie hat, dem sage man nicht⁵:

Hänge den Fisch auf!

דָּזְקִיף לִיהְ זָקִיפָא בְּדִיוֹתָקִיהָ לֹא נִימָא⁵

זָקִיף בִּינִיתָה⁶.

(5) ist abhängig von EstR zu Est 3,6 (ed. Lewin-Epstein, Jerusalem 1964/5, fol. 20a), wo ausgeführt wird: «Rabbi Simeon b. Jose b. Lakonia (Tann. um 200) hat gesagt: In dieser Welt werden die Israeliten mit Felsen verglichen. Es heisst nämlich: 'Denn von der Höhe der Felsen sehe ich ihn' (Num 23,9) und 'Schaut den Felsen an, aus dem ihr gehauen seid' (Jes 51,1). Ferner werden sie mit Steinen verglichen. Es heisst nämlich: 'Von dort der Hirt und Fels Israel' (Gen 49,24) und: 'Der Stein, den die Bauleute verworfen haben' (Ps 118,22). Und die Völker der Welt werden mit Scherben verglichen; denn es steht geschrieben: 'Und er zerbricht sie, wie Töpfergeschirr zerbricht' (Jes 30,14).

Fällt der Stein auf den Topf, wehe dem Topf!

Fällt der Topf auf den Stein, wehe dem Topf!

So oder so, wehe dem Topf!

נַפְלָ⁷ כִּיפָה עַל קִידְרָא וַיְיַקְיַדְרָא

נַפְלָ⁷ קִידְרָא עַל כִּיפָה וַיְיַקְיַדְרָא

בֵּין כֶּר וּבֵין כֶּר וַיְיַקְיַדְרָא.⁸

Und (6) ist Wiedergabe des in Zohar I fol. 70a überlieferten Erfahrungssatzes

Es gibt keinen Rauch ohne Feuer

.⁹ לִיחַ חָנֵן אֶא בְּלָא אַשְׁא

In Anbetracht der engen jüdisch-spanischen Kulturbeziehungen ist es von vornherein wahrscheinlich, dass die Vermittlung vom Hebräischen und Aramäischen ins Spanische durch sephardische Juden erfolgt ist. Und in der Tat finden sich unter den von M. Molho ¹⁰ und E. Saporta y Beja ¹¹ in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts in Saloniki und der Levante gesammelten judenspanischen Sprichwörtern und sprichwörtlichen Redensarten deutliche Parallelen zu vier der sechs angeführten Sprüche:

- (1a) Quién es tu enemigo ? El de tu oficio (Saporta 120)
Wer ist dein Feind ? Der dein Handwerk ausübt,
- (3a) Quien al cielo escupe, a la cara le cae (Molho 322)
Quien al cielo escupe, en la cara le caye (Saporta 85)
El que escupe al cielo, en la cara se le caye (Saporta 124)
Wer gen Himmel ¹² spuckt, dem fällt die Spucke ins Gesicht ¹³,
- (5a) Cuando la piedra da al vidro : Guay ! del vidro.
Cuando el vidro da a la piedra : Guay ! del vidro (Saporta 249)
Wenn der Stein gegen das Glas schlägt, wehe dem Glas !
Wenn das Glas gegen den Stein schlägt, wehe dem Glas ! und
- (6a) No hay fumo sin flama (Saporta 149)
Es gibt keinen Rauch ohne Flamme.

Dabei ist deutlich, dass (5) nicht unmittelbar über (5a) auf EstR zu Est 3,6 zurückgehen kann. Denn während (5a) die *Form* des jüdisch-aramäischen Sprichworts beibehalten hat, bietet (5) mit dem Wortpaar «piedra/cántaro (Stein/Krug)» eine genauere Wiedergabe seines *Inhalts*. Als gemeinsame Vorlage von (5a) und (5) ist daher ein judenspanisches Sprichwort anzunehmen, das etwas folgendermassen gelautet haben könnte :

Cuando la piedra da al cántaro : Guay ! del cántaro.

Cuando el cántaro da a la piedra : Guay ! del cántaro

Wenn der Stein gegen den Krug schlägt, wehe dem Krug !

Wenn der Krug gegen den Stein schlägt, wehe dem Krug !

Dieses zu erschliessende judenspanische Sprichwort wurde von Spaniern und Juden in unterschiedlicher Weise abgewandelt. Die einen lösten seine strenge Form auf, die anderen modernisierten seinen Inhalt, indem sie «cántaro (Krug)» durch «vidro (Glas)» ersetzen ¹⁴.

Die judenspanischen Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten sind jedoch nicht nur im Hinblick auf die Vermittlung hebräischen und aramäischen Sprichwortgutes ins Spanische von Interesse. Sie sind vielmehr gleichzeitig ein eindrucksvolles Zeugnis dafür, wie sehr die spanischen Juden hispanisiert sind und in welch hohem Masse das

Judenspanische von jüdischem Geist durchdrungen ist. Einige Beispiele aus den Sammlungen von M. Molho und E. Saporta y Beja¹⁵ mögen das verdeutlichen:

(7) Abaxa escalón toma mujer:

suve escalón toma *haver* (Molho 319)

Abacha un escalón, toma mujer;

suve un escalón, toma *haver* (Saporta 23)¹⁶

Geh eine Stufe hinab und nimm eine Frau;

geh eine Stufe hinauf und nimm einen Freund

ist Übersetzung des in bYev 63a von Rab Papa (Bab. gest. 376) angeführten aramäischen Sprichworts

Geh eine Stufe hinab und nimm eine Frau;

geh eine Stufe hinauf und wähl einen Freund¹⁷

נַחַת דָּרְגָּא נִסְיָב אִיתָהָא

סֵק דָּרְגָּא בְּחֵר שׁוֹשְׁבִּינָא

Auffällig ist, dass das jüdisch-aramäische **שׁוֹשְׁבִּינָא** im Judenspanischen durch das hebräische Lehnwort *haver* wiedergegeben wird. Der Grund dafür dürfte darin zu suchen sein, dass *haver* auf *mujer* reimt, eine Möglichkeit, die bei den spanischen Synonymen von *haver*, wie z.B. *compañón*¹⁸, nicht gegeben ist.

(8) A la bezba le dizen : ni tu miel, ni tu fiel (Saporta 53)¹⁹

Zur Wespe sagt man: Weder deinen Honig, noch deine Galle erweist sich als Übertragung des in BemR 20,9 (ed. Lewin-Epstein, Jerusalem 1964/5, fol. 157b) erwähnten hebräisch-aramäischen Sprichworts

Zur Wespe sagt man: Weder von deinem Honig noch von deinem Stich

או מרים לה לצרצה לא מן דובשיך ולא מן עוקציך.²⁰

Dass in dem judenspanischen Sprichwort «deine Galle» an die Stelle von «dein Stich» getreten ist, wird damit zusammenhängen, dass man mit «miel/fiel (Honig/Galle)» den Assonanzreim von **דָּוְבְּשִׁיךְ/עֲוֹקְצִיךְ** (dein Honig/dein Stich)» nachahmen konnte.

Im übrigen kommt das Wort an die Wespe auch isoliert vor, und zwar sowohl als Zitat

Ni tu miel, ni tu fiel²¹

Weder deinen Honig noch deine Galle
als auch in der Umkehrung

Ni tu fiel, ni tu miel (Saporta 139)²²

Weder deine Galle noch deinen Honig.

- (9) Alongiate de vizino malo (Saporta 32)
Halte dich fern von einem bösen Nachbarn
ist Wiedergabe des in mAv 1,7 überlieferten Ausspruchs des Mattai von Arbel (Tann. um 120 v. Chr.)

Halte dich fern von einem bösen Nachbarn

הַרְחָק מִשְׁכַּן רֹעֶה

- (10) Con la mezura que te mezuran, mezura y tu (Saporta 202)
Mit welchem Mass sie dich messen, miss auch du
entspricht der erstmals in MekhY (ed. H. S. Horovitz — I. A. Rabin,²Jerusalem 1970, 137) = MekhSh (ed. J. N. Epstein — E. Z. Melamed, Jerusalem o.J., 87) zu Ex 15,8 belegten Wendung

Mit welchem Mass sie gemessen haben, hast du ihnen gemessen

בָּמֶדֶת שְׁמַדְדוֹ בָּה מֶדֶת לְהֹמָּן

- (11) Cuándo están en pas la suegra y la nuera?
Cuando el asno suve la escalera (Saporta 239)²³
Wann leben Schwiegermutter und Schwiegertochter in Frieden?
Wenn der Esel die Leiter hinaufsteigt.

Der Wenn-Satz dieses judenspanischen Sprichworts, welcher in der Form Kwando va suvir el azno de la eskalera²⁴
Wenn der Esel die Leiter hinaufsteigen wird
auch für sich umläuft, heisst im Hebräischen
Wenn der Esel die Leiter hinaufsteigt

אֵם יַעֲלֵה חֲמֹר בְּסֻולָּם

Er bildet die Protasis in ḥuppat 'elijjahû IV 16 (OzM 171a)²⁵, in Pirqê rabbenû haqqādôš IV 8 (OzM 510b) und bei J. Buxtorf, Lexicon Chaldaicum, Talmudicum et Rabbinicum, Basel 1639, 788 belegter Sprüche, deren Apodoseis — nur geringfügig variierend — folgendermassen lauten:

findet sich Einsicht bei Toren

תְּמִצָּא דַעַת בְּשׁוֹטִים

findet sich Einsicht beim Wäscher

תְּמִצָּא דַעַת בְּכֻובָּס

findet sich Einsicht bei Frauen

תְּמִצָּא דַעַת בְּנָשִׁים

- (12) De la roza sale la espina,
y de la espina la roza (Saporta 273)²⁶
Aus der Rose kommt der Dorn
und aus dem Dorn die Rose

beruht in seinem zweiten Teil auf dem ShirR 1,6 (ed. Lewin-Epstein, Jerusalem 1964/5, fol. 2a) zitierten «Sprichwort » **משלי**

Aus dem Dorn kommt die Rose

ן סניא נפק ורדא²⁷.

(13) De onde venites? De gota hedionda (Saporta 305)

Woher kommst du? Aus einem stinkenden Tropfen
gibt den in mAv 3,1 tradierten Ausspruch des Akabja b. Mahalalel
(Tann. um 70) wieder

Woher kommst du? Aus einem stinkenden Tropfen

מאיין באח מטפה טרואה

(14) Echa un pan en el agua,

pasando días lo toparás (Molho 320)²⁸

Wirf ein Brot ins Wasser,

nach einigen Tagen wirst du es wiederfinden

Etcha un pan a la mar,

un día lo irás a fallar (Saporta 129)²⁸

Wirf ein Brot aufs Meer,

eines Tages wirst du es wiederfinden

geht über das aramäische Alphabet des Ben Sira (OzM 37a)

Wirf dein Brot aufs Wasser²⁹,

so wirst du es wiederfinden am Ende der Tage

זרוק לחםך על אפי מים²⁹.

ואת משבח ליה בסוך יומיא

zurück auf Qoh 11,1

Schicke dein Brot übers Wasser;

denn nach vielen Tagen wirst du es wiederfinden

שלח לחמך על פני המים

כִּי בָרְבַּ הַיָּמִים תִּמְצָאנוּ

(15) El celo y la invidia quitan el hombre de la vida (Saporta 82)³⁰

Eifersucht und Habsucht bringen den Menschen aus dem Leben
ist die Verkürzung eines in mAv 4,21 überlieferten Ausspruchs des Rabbi
Eleasar Hakkappar (Tann. um 180)

Eifersucht, Habsucht und Ehrsucht bringen den Menschen aus
der Welt

**הקנאה וההתאה והכבוד מוציאין את האדם מן
העולם**

(16) Fazer bien al malo (Saporta 54,137)

Dem Bösen Gutes tun

ist gleichsam die Quintessenz des aus dem aramäischen Alphabet des Ben Sira (OzM 38a) stammenden Spruches

Tu dem Bösen nichts Gutes,
so widerfährt dir nichts Böses

טָבַ לְבִישׁ לֹא חֲעַבֵּיד
וּבְיִשָּׂא לֹא מַטִּילֶךָ³¹,

der bei den Sephardim auch in seiner Vollform

No agas bien al malo,
y mal no te viendrá³²

Tu dem Bösen nichts Gutes,
so widerfährt dir nichts Böses

umläuft. Quelle dieses Sprichworts ist Sir 12,1ff.

(17) Fijos de mis hijos,
son dos veces mis hijos (Saporta 144)³³

Die Söhne meiner Söhne
sind zweimal meine Söhne

beinhaltet eine Steigerung der Feststellung von bYev 62b

Die Söhne der Söhne sind wie Söhne
בָּנִי בָּנִים הָרִי הָן כָּבָנִים³⁴.

(18) Guay! del malo y de su vizino de al lado (Saporta 162)³⁵

Weh dem Bösen und seinem Nachbarn ihm zur Seite

ist freie Wiedergabe des im aramäischen Alphabet des Ben Sira (OzM 36b) überlieferten Sprichworts

Weh dem Bösen, weh denen, die ihm anhangen
וּוּ לִיהְ לְבִישָׁא וּוּ לְהֹוּן לְדָבָקָהִי

Die recht wortreiche Übersetzung von «de su vizino de al lado (seinem Nachbarn ihm zur Seite)» dürfte durch den zwischen «del malo (dem Bösen)» und «del³⁶ lado (ihm zur Seite)» bestehenden Assonanzreim veranlasst sein.

(19) Honra el moco antes que lo tengas menester (Saporta 207)³⁷

Ehre den Rottz, bevor du seiner bedarfst

ist eine Verballhornung des zum aramäischen Alphabet des Ben Sira (OzM 35b) gehörenden Spruches

Ehre den Arzt, bevor du seiner bedarfst

אוֹקִיר לְאַסִּיא עַד דְּלָא חַצְטֵרִיךְ לִיהְ³⁸

der in ShemR 21,7 (ed. Lewin-Epstein, Jerusalem 1964/5, fol. 57b) in der Gestalt

Ehre deinen Arzt, bevor du seiner bedarfst

כְּבָד אַת רֹפָאךְ עַד שְׁלָא חַצְטֵרָךְ לוּ³⁹

auch hebräisch überliefert ist. Beide Textformen gehen letztlich zurück auf Sir 38,1.

Über die Frage, warum hier der «Arzt» durch den «Rotz» ersetzt ist, kann man nur Vermutungen anstellen. Vielleicht handelt es sich einfach um ein Spiel mit den judenspanischen Wörtern für «Arzt (medico/merco)» und «Rotz (moco)».

- (20) La butica avierta y el buticario fian (Saporta 66) ⁴⁰

Der Laden ist geöffnet, und beim Kaufmann nimmt man Kredit hat seine Entsprechung in einem mAv 3,17 tradierten Wort des Rabbi Akiba (Tann. gest. 135)

Der Laden ist geöffnet, und der Kaufmann gibt Kredit

החנות פתוחה והחנוני מקין

- (21) La mintira no tiene piezes (Saporta 203) ⁴¹

Die Lüge hat keine Beine

ist Übersetzung des erstmals im Kommentar Raschis (1040-1105) zu Prov 12,19 belegten hebräischen Sprichworts

Die Lüge hat keine Beine

השקר אין לו רגליים ⁴².

- (22) La palabra vale un ducado, el acayar cien (Molho 321)

La palabra vale un ducado, el callar cien (Saporta 232)

Das Wort gilt einen Dukaten, das Schweigen hundert sowie

El favlar vale un groch, el callar vale dos (Saporta 135) ⁴³

Das Reden gilt einen Kurusch ⁴⁴, das Schweigen gilt zwei haben als gemeinsame Vorlage das in bMeg 18a überlieferte aramäische Sprichwort

Das Wort für einen Sela ⁴⁴, das Schweigen für zwei

מלה בסלע משתוκא בתריין

In der zweiten judenspanischen Fassung dürften die Wortpaare «favlar/collar (Reden/Schweigen) und «groch/dos (Kurusch/zwei)» um des Assonanzreims willen gewählt sein.

- (23) Lo que no te agradece no lo fagas al de enfrente (Saporta 27)

Was dir nicht gefällt, das tu deinem Gegenüber nicht an

ist die judenspanische Fassung der sog. goldenen Regel. Die wichtigsten rabbinischen Belege sind bShab 31a und ARNB 26 (ed. S. Schechter, ³New York 1967, fol. 27a). In bShab 31a heisst es: «Ferner begab es sich, dass ein Nichtjude zu Schammai (Tann. um 30 v. Chr.) trat und zu ihm sagte:

Mach mich zum Proselyten unter der Bedingung, dass du mich die ganze Thora lehrst, während ich auf einem Bein stehe. Er stiess ihn fort mit dem Ellenmass, das er in der Hand hatte. Jener trat zu Hillel (Tann. um 20 v. Chr.). Der machte ihn zum Proselyten und sagte zu ihm:

Was dir verhasst ist, das tu deinem Nächsten nicht an
דָּעַלְךָ סָנִי לְחֶבְרֹךְ לֹא תַּעֲבֵיד

Das ist die ganz Thora, und das andere ist die Erläuterung dazu ⁴⁶. Geh hin und lern!» Und in ARNB 26 wird erzählt: «Es begab sich, dass einer zu Rabbi Akiba (Tann. gest. 135) kam und zu ihm sagte: Rabbi, lehr mich die ganze Thora auf einmal. Er sagte zu ihm: Unser Lehrer Mose, auf ihm sei Friede, verbrachte vierzig Tage und vierzig Nächte auf dem Berg, ehe er sie gelernt hatte, und du sagst: Lehr mich die ganze Thora auf einmal!? Aber, mein Sohn, das ist die Summe der Thora:

Was du für dich selbst hasst, das tu deinem Nächsten nicht an
מַה דָּאַת סָנִי לְגַרְמֵךְ לְחֶבְרֹךְ לֹא תַּעֲבֵיד ⁴⁷.

(24) Mil muertes y un zelo no (Saporta 210) ⁴⁸

Tausend Tode und nicht eine Eifersucht

stellt eine Weiterbildung des Wortes dar, das Mose nach den verschiedenen Fassungen des Midraschs vom Ableben des Mose gesagt haben soll, als ihm die Wolkensäule kurz vor seinem Tode den Zugang zur Stiftshütte verwehrte, während Josua eintreten durfte. Dieses Wort ist in OzM 362b und in DevR 9,5 (ed. Lewin-Epstein, Jerusalem 1964/5, fol. 35a) hebräisch, in OzM 374a aramäisch tradiert und lautet

Hundert Tode und nicht eine Eifersucht
מֵאָה מִיתוֹת וְלֹא קְנָאת אַחַת
מֵאָה מוֹתִין וְלֹא חַדָּא קְנָאתה ⁴⁹.

Neben der genannten Weiterbildung des apokryphen Moseworts kennen die sephardischen Juden auch eine genaue Entsprechung des hebräischen oder aramäischen Originals

Cien muertes y no un zelo ⁵⁰
Hundert Tode und nicht eine Eifersucht.

(25) Ni trigo sin paja, ni sueño sin boraja (Saporta 295) ⁵¹

Kein Weizen ohne Stroh, kein Traum ohne Illusion

ist deutlich abhängig von bBer 55a, wo es heisst: «Rabbi Jochanan (Pal. gest. 279) sagte im Namen des Rabbi Simeon b. Jochai (Tann. um 150):

Wie es keinen Weizen geben kann ohne Stroh,
so kann es keinen Traum geben ohne unnütze Dinge
כַּשְׁמַ שָׂאִי אַפְּשָׁר לְבָר בְּלֹא חַבֵּן
כַּר אִי אַפְּשָׁר לְחַלּוּם בְּלֹא דְבָרִים בְּטַלִּים ⁵²».

Die verkürzende Wiedergabe von «unnütze Dinge» mit «Illusion» ist offenbar wegen des Reims «paja/boraja (Stroh/Illusion)» erfolgt.

- (26) Ni vites al azno, ni preto ni blanco (Molho 322)
No vites al azno, ni preto ni blanco (Saporta 47) ⁵³
Du siehst keinen Esel, weder einen schwarzen noch einen weissen
ist korrumptiert aus dem judenspanischen Sprichwort
Vites al asno ? Ni preto ni blanco ⁵⁴
Siehst du einen Esel? Weder einen schwarzen noch einen weissen,
das seinerseits Weiterbildung des im aramäischen Alphabet des Ben Sira
(OzM 37b) überlieferten Spruches
Sahst du einen schwarzen Esel? Weder einen schwarzen noch einen
weissen
חַזִּיתْ חָמֵרْ אֲוֹכָםْ? **לֹאْ אֲוֹכָםْ וְלֹאْ חַיּוּךְ**
darstellt.

- (27) Oigan sus oídos lo que dizen sus bocas (Saporta 224) ⁵⁵
Ihre Ohren mögen hören, was ihre Münder sagen
nimmt eine Wendung auf, die hebräisch in ShirR 1,41 (a.a.O. fol. 15b) ⁵⁶,
aramäisch im Targum Scheni zu Est 1,2 (Hagiographa Chaldaice, ed. P. de
Lagarde, Nachdruck Osnabrück 1967, 236,11) vorkommt
Deine Ohren mögen hören, was dein Mund redet
יִשְׁמְעוּ אֶذְנֵיכֶם מָה שְׁפִירַת מְדֻבָּר
Deine Ohren mögen hören, was dein Mund sagt
יִשְׁמְעוּן אָוֹד נֶקֶם מָה דָאָמֵר פּוֹמֵךְ

- (28) Quién para mí, sino yo para mí? ⁵⁷ (Saporta 202)
Wer ist für mich, wenn ich nicht für mich bin?
ist das leicht abgewandelte Zitat eines Ausspruchs Hillels (Tann. um 20 v.
Chr.) aus mAv 1,14
Wenn ich nicht für mich bin, wer ist dann für mich?
אֵם אֵין אָנֵי לֵי מֵי לֵי
Bei den Sephardim ist auch eine wörtliche Übersetzung dieses Ausspruchs
im Umlauf
Si no yo para mí, quién para mí? ⁵⁸
Wenn ich nicht für mich bin, wer ist dann für mich?

- (29) Todos los dedos de la mano no son unos (Saporta 104) ⁵⁹
Nicht alle Finger der Hand sind gleich
entspricht der in bPes 112b getroffenen Feststellung
Nicht alle Finger sind gleich
אֵין כָּל אַצְבָּעוֹת שׁוֹוֹת ⁶⁰.

- (30) Viejo en caza, pleito en la caza (Molho 323)
 Greis im Haus, Streit im Haus
 Viejo en caza, entrompieso en caza (Saporta 309) ⁶¹
 Greis im Haus, Ärgernis im Haus

stammt aus bAr 19a, wo es heisst: «Hiskia (Pal. um 240) hat gesagt:
 Greis im Haus, Ärgernis im Haus;

Greisin im Haus, Schatz im Haus
סְבָא בְּבִיתָה פָּאַחַא בְּבִיתָה
סְבָחָא בְּבִיתָה סִימָא בְּבִיתָה

Die erste Hälfte dieser jüdisch-aramäischen Volksweisheit ist den Sephardim auch in einer leicht entschärften Fassung bekannt
 Vyežo en kama, entrompesyo de kasa ⁶²
 Greis zu Bett, Ärger fürs Haus.

Demgegenüber ist das an ihre zweite Hälfte erinnernde judenspanische Sprichwort

Vieja en casa, señal buena en casa ⁶³
 Greisin im Haus, gutes Vorzeichen im Haus
 eine seltsame Mischung aus bAr 19a und der im aramäischen Alphabet des Ben Sira (OzM 40b) überlieferten Sentenz
 Greis im Haus, gutes Vorzeichen im Haus
סְבָא בְּבִיתָה סִימָא טָבָא בְּבִיתָה ⁶⁴.

Gelegentlich ist es schwierig, zwischen Übersetzungen aus dem Hebräischen oder Aramäischen und judenspanischen Wiedergaben gemein-europäischer Sprichwörter zu unterscheiden. So lässt sich z.B.

- (31) Las paredes tienen oídos (Saporta 238) ⁶⁵

Die Wände haben Ohren

ebenso gut auf QohR 10,23 (a.a.O. fol. 124a) zurückführen, wo es heisst: «Rabbi Jeremia b. Eleasar (Pal. um 270) hat gesagt: ... 'Und wer Flügel hat, könnte das Wort verraten' (Qoh 10,20): denn

Die Wand hat Ohren

אֶזְנִים לְכֹתֶל ⁶⁶

wie auf

Die Wände haben Ohren

Walls have ears

Les murs ont des oreilles

I muri hanno orecchi usw. ⁶⁷

Die angeführten Beispiele, bei denen bewusst auf die zu geflügelten Worten gewordenen Bibelstellen wie
 ISam 16,7

El Dió mira al corazón (Molho 320; Saporta 112)
Gott sieht ins Herz (Büchmann⁶⁸ 24),
Ps 115,5f
Ojos ellos y no ven.
Orejas ellos y no sienten (Saporta 226f)
Augen haben und nicht sehen,
Ohren haben und nicht hören (Büchmann 38) oder
Qoh 1,7
Todos los ríos al mar baten (Saporta 271)
Alle Wasser laufen ins Meer (Büchmann 42)

verzichtet ist, zeigen mit aller Deutlichkeit, dass in formaler Hinsicht zwischen judenspanischen und spanischen Sprichwörtern kein Unterschied besteht. Wie diese sind sie teils reimlos, teils gereimt, wobei alle Möglichkeiten des Voll- und Assonanzreims ausgeschöpft werden. Ihre Sprache ist, verglichen etwa mit jiddischen Sprichwörtern, die um dieselbe Zeit gesammelt wurden⁶⁹, nur wenig durchsetzt mit Fremd- und Lehnwörtern. Wo trotzdem eine ursprünglich hebräische (7) oder türkische (22) Vokabel gebraucht wird, scheint ihre Wahl durch den Reim bedingt zu sein.

Um so grösser ist die inhaltliche Differenz. Denn die auf den vorstehenden Seiten behandelten judenspanischen Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten «sind nichts anderes als die mehr oder weniger genaue Übersetzung von Sentenzen und Sprichwörtern, die der umfangreichen hebräischen Literatur aller Zeiten entnommen sind»⁷⁰. Die Quellen der übersetzten Sprichwörter reichen vom Talmud Jeruschalmi ((7) (19)) und Babli ((2) (17) (22) (23) (25) (29) (30)) über Midrasch Rabba ((1) (3) (4) (5) (8) (12) (16) (19) (22) (24) (27) (31)) und Jalkut ((1) (4) (5) (8) (12) (16) (19) (22)) bis hin zu den Werken von Rabbinen des 11. ((21) (31)) und des 14. Jahrhunderts (6). Dass das aramäische Alphabet des Ben Sira ((14) (16) (18) (19) (26) (30)) und der Mischna-Traktat Aboth ((9) (13) (15) (20) (28)) dabei die am häufigsten zitierten Einzelschriften sind, ist leicht verständlich: Das Alphabet des Ben Sira ist das wohl am weitesten verbreitete hebräische Volksbuch des Mittelalters, und der Mischna-Traktat Aboth wurde und wird, besonders in der Zeit zwischen Passah- und Wochenfest, am Sabbatnachmittag vor dem Mincha-Gebet kapitelweise gelesen.

Die hier anhand einer begrenzten Anzahl judenspanischer Sprichwörter und sprichwörtlicher Redensarten gewonnenen Einsichten in Sprache und Kultur der sephardischen Juden lassen eine breiter angelegte quellenkritische Analyse des judenspanischen Sprichwortgutes als

lohnend erscheinen. Ein solches Unternehmen, bei dem die Zusammenarbeit von Judaisten und Romanisten wünschenswert wäre, könnte, zumindest indirekt, auch zur Wiedergewinnung eines Teils des reichen sephardischen Erbes in Spanien beitragen.

ANMERKUNGEN

1. Refranero español. Spanische Sprichwörter, hg. von Erna Brandenberger, Deutscher Taschenbuch Verlag 1975. Im folgenden abgekürzt als RE.
2. Vgl. Yalq I § 27 (Jerusalem 1959/60, fol. 8d).
3. Vgl. Tan **מצורע** § 2 (ed. Lewin-Epstein, Jerusalem 1969/70, fol. 23b).
4. Vgl. das jiddische Sprichwort «A loch macht a ganow, (ün a ganow macht a loch) (Ein Loch macht einen Dieb, und ein Dieb macht ein Loch)» in : Jüdische Sprichwörter und Redensarten gesammelt und erklärt von I. Bernstein, Warschau 1908 (im folgenden abgekürzt als Bernstein), 137.
5. Mit Kodex München streiche ich **לֵיה לְחֶבְרִיה** («der sage nicht» zu seinem Nächsten). Diese Textänderung wird indirekt bestätigt durch Yalq I § 617 (a.a.O. fol. 191a), wo es heisst: «... dem sage nicht (**לֵיה**)», Yalq I § 349 (a.a.O. fol. 101d) folgt dem textus receptus.
6. Vgl. das jiddische Sprichwort «Wer es hot a gehonganem in der mischpuchu, far dem turmen kejn schtrick nit dermahnen (Wer einen Gehenken in der Familie hat, vor dem darf man keinen Strick erwähnen)» Bernstein 58 und das italienische Sprichwort «Non parlare di corda in casa dell'impiccato. Im Haus des Gehenkten sprich nicht vom Strick» in : Proverbi italiani. Italienische Sprichwörter gesammelt und übersetzt von F. Möller, Deutscher Taschenbuch Verlag 1978, 24.
7. Da sowohl **כִּי פָה** als auch **קִידְרָא** Maskulina sind, lese ich mit den in der folgenden Anmerkung zu nennenden Parallelstellen **נְפָלָה נְפָלָה** statt **פָלָה**
8. Vgl. SAME (ed. S. Buber, Wilna 1886) fol. 12a/b (Midrasch Abba Gorion) und fol. 49b (LeqT) sowie Yalq II § 1054 (a.a.O. fol. 529b) und OzM (ed. J. D. Eisenstein, Nachdruck o.O. 1969) 141a (Midrasch Haschkem § 13). An der zuletzt genannten Stelle wird der Spruch eingeleitet mit der Formel «das Sprichwort sagt **הַמְשִׁל אֹמֶר** ». Im übrigen erinnert die in EstR zu Est 3,6 vorliegende Verbindung des Sprichworts mit dem Zitat aus Ps 118,22 an Luk 20,17f; Mat 21,42.44. 9.
9. Vgl. das jiddische Sprichwort «Dort, wü es is a rojch, is feier auch (Dort, wo Rauch ist, ist auch Feuer)» Bernstein 256.
10. M. Molho, Usos y costumbres de los Sefardíes de Salónica, Biblioteca Hebraicoespañola III, 1950, 317-323. Im folgenden abgekürzt als Molho.
11. E. Saporta y Beja, Refranero Sefardí, compendio de refranes, dichos y locuciones típicas de los Sefardíes de Salónica y otros sitios de Oriente, Biblioteca Hebraicoespañola VI, 1957. Im folgenden abgekürzt als Saporta.
12. Die Entsprechungen im Jüdisch-aramäischen und Jiddischen (siehe die folgende Anmerkung) sowie der Zusammenhang mit Qoh 3,7 zeigen, dass die oben angeführte Übersetzung von «al cielo» mit «gegen den Himmel» und die Einordnung des Sprichworts in die Rubrik «Sobre la religión y la iglesia. Religion und Kirche» (RE 38) nicht ganz sachgemäß sind.

13. Vgl. das jiddische Sprichwort «Schpjajendik in der hojch — farschtel doss ponem. Wenn du in die Höhe spuckst — verdeck dein Gesicht» in: Jüdische Anekdoten und Sprichwörter, ausgewählt und übersetzt von Salcia Landmann, Deutscher Taschenbuch Verlag 1965 (im folgenden abgekürzt als Landmann), 234f.
14. Dieser Modernisierungsprozess ist in der von J. Nehama, Dictionnaire du Judéo-Espagnol, 1977 (im folgenden abgekürzt als Nehama), 592c s.v. vidro zitierten Fassung
- Si el vidro da al fyerro, gway del vidro,
i si el fyerro da al vidro, gway del vidro!
Wenn das Glas gegen das Eisen schlägt, wehe dem Glas,
und wenn das Eisen gegen das Glas schlägt, wehe dem Glas!
- zu einem endgültigen Abschluss gekommen.
15. Die von Eleanor S. O’Kane, Refranes y frases proverbiales españoles de la edad media, Anejos del Boletín de la Real Academia española II, 1959 (im folgenden abgekürzt als O’Kane) und von J. Nehama (siehe die vorstehende Anmerkung) angeführten jüdisch-spanischen Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten sind durchgehend berücksichtigt.
16. Vgl. O’Kane 166a.167a s.v. mujer und Nehama 187a s.v. eskalón.
17. Gemeint ist wohl der «Freund des Bräutigams» von Joh 3,29.
18. Vgl. O’Kane 88a s.v.
19. Vgl. O’Kane 56b s.v. avispa.
20. Vgl. TanB בְּלַק § 9 (a.a.O. fol. 68b); Tan בְּלַק § 6 (a.a.O. fol. 84b); MTeh Ps 1 § 22 (ed. S. Buber, Nachdruck Jerusalem 1965/6, fol. 12a) und Yalq I § 765 (a.a.O. fol. 264d) sowie die jiddischen Sprichwörter «Loj midüwschejch, w’loj mejükzejch — nie daj, nie laj (Weder von deinem Honig noch von deinem Stich — gibt nicht, schilt nicht)» und «Ich bin dir mojchejl dein honig, ün wil nit dein biss (Ich verzichte auf deinen Honig und will nicht deinen Biss)» Bernstein 66.152.
21. O’Kane 160b s.v. miel.
22. Vgl. O’Kane 169b s.v. negro.
23. Vgl. O’Kane 171a s.v. nuera und 216a s.v. suegra.
24. Nehama 75a s.v. azno.
25. Vgl. IV מִשְׁׁה תּוֹרָה (BHM II, ed. A. Jellinek, 3 Jerusalem 1967, 95).
26. Vgl. O’Kane 113a s.v. espino sowie Nehama 195b s.v. espino und 485a s.v. roza.
27. Vgl. Yalq II § 134 (a.a.O. fol. 364d) und das italienische Sprichwort «Da spina nasce rosa, da rosa nasce spina. Aus dem Dorn wächst die Rose, aus der Rose wächst der Dorn» in: Proverbi italiani, a.a.O. 11.
28. Vgl. O’Kane 179b s.v. pan und Nehama 404a/b s.v. pan.
29. Im Anschluss an M. Steinschneider streiche ich «und aufs Trockene (בְּיַבְשָׁתָא)» als Glosse.
30. Vgl. O’Kane 81b s.v. celo.
31. Vgl. BerR 22,5 (a.a.O. 214,4); WaR 22,4 (ed. M. Margulies, Jerusalem 1972, 510); BemR 18,18 (a.a.O. fol. 146b); QohR 5,10 (a.a.O. fol. 95a); TanB תְּקִנָּה § 1 (a.a.O. fol. 50a); Tan תְּקִנָּה § 1 (a.a.O. fol. 75b); Yalq I § 38 (a.a.O. fol. 11b). Die Einleitung des Spruches lautet in WaR und QohR «die Leute sagen נֶאֱמָר יִיְחָא אָמָר» (die Leute sagen בְּיַרְיִיתָא אָמָר), in BemR, TanB und Tan «das Sprichwort sagt (מִתְלָא אָמָר)». Das in Tan hinzugefügte «Ben Sira» ist wahrscheinlich als Glosse anzusehen.
32. Vgl. O’Kane 126a s.v. hacer.
33. Vgl. O’Kane 131b s.v. fijo und Nehama 213c s.v. fiyo.
34. Vgl. bYev 70a; bQid 4a und das jiddische Sprichwort «An ejnikel hot men liber, wi an eigen kind (Einen Enkel hat man lieber als ein eigenes Kind)» Bernstein 12.
35. Vgl. Nehama 339a s.v. malo.
36. So die Aussprache von «de al».

37. Vgl. O'Kane 162a s.v. moco.
38. Vgl. yTaan 60d; TanB יתבנ § 14 (a.a.O. fol. 100a); Tan יתבנ § 10 (a.a.O. fol. 51b); Yalq II § 920 (a.a.O. fol. 509d).
39. Vgl. PesR 25 (ed. M. Friedmann, Wien 1860, fol. 127a). Als Tradent gilt in yTaan, Tan, ShemR und PesR Rabbi Eleasar (b. Pedat) (Pal. um 270). Die Einleitungsformel lautet in Tan «im Buch des Ben Sira steht geschrieben (בְּתֻובָה בְּסֶפֶר בֶּן סִירָא)», in Tan B (vgl. ShemR) «und so sagt das Sprichwort (וְכֹן אָמַר הַמְשִׁל)».
40. Vgl. Nehama 102b s.v. butíka.
41. Vgl. O'Kane 159a s.v. mentira und Nehama 357b s.v. mentíra.
42. Vgl. das jiddische Sprichwort «Der emess hot fiss, is er antlofen, — der scheker hot nit kejn fiss, is er du gebliben (Die Wahrheit hat Beine, darum ist sie entlaufen, — die Lüge hat keine Beine, darum ist sie dageblieben)» Bernstein 16.
43. Vgl. O'Kane 71a s.v. callar.
44. Eine türkische bzw. jüdische Münzeinheit.
45. Vgl. WaR 16,5 (a.a.O. 360,1); QohR 5,3 (a.a.O. fol. 93a) und Yalq I § 557; II §§ 788.971 (a.a.O. fol. 170a.463a und 543b). Traditionen sind Rabbi Dimi (Pal. um 320) in bMeg, Rabbi Josua b. Lewi (Pal. um 250) in WaR und Yalq I § 557; II § 971 sowie Rabbi Josua (Tann. um 90) in QohR. Die Einleitungsformel in bMeg und Yalq II § 788 lautet «im Westen sagt man (אָמַר יְ בֵּמָעָרְבָּא)».
46. Vgl. Mat 7,12.
47. Vgl. TPsJ zu Lev 19,18.34.
48. Vgl. O'Kane 81b s.v. celo und Nehama 377a s.v. mwérte.
49. Vgl. BHM I (a.a.O. 116).
50. O'Kane 81b s.v. celo.
51. Vgl. O'Kane 177a s.v. paja.
52. Vgl. bNed 8a/b.
53. Vgl. Nehama 75a s.v. azno.
54. O'Kane 55a s.v. asno.
55. Vgl. O'Kane 172b s.v. oír und Nehama 389a s.v. oír.
56. Vgl. OzM 7a = BHM II (a.a.O. 119) und das jiddische Sprichwort «Di ojeren müssen heren, wus dus maul redt (Die Ohren müssen hören, was der Mund redet)» Bernstein 9.
57. Im Original fälschlich als Aussagesatz.
58. O'Kane 160a s.v. mí und Nehama 362a s.v. mí.
59. Vgl. O'Kane 99b s.v. dedo und Nehama 117b s.v. dédo.
60. Vgl. bNidd 66a, das jiddische Sprichwort «Fünf finger in ejn hand, ün senen auch nit gleich (Fünf Finger an einer Hand, und sie sind doch nicht gleich)» Bernstein 210 und das französische Sprichwort «Tous les doigts de la main ne se ressemblent pas. Nicht alle Finger der Hand sind sich ähnlich» in: Proverbes français, Auswahl und Übersetzung von F. Möller, Deutscher Taschenbuch Verlag 1979, 19.
61. Vgl. O'Kane 230b s.v. vieja und 231a s.v. viejo.
62. Nehama 597c s.v. vyežo.
63. O'Kane 230b s.v. vieja.
64. Vgl. das englische Sprichwort «Old man in a house is a good sign» in: The Oxford Dictionary of English Proverbs, revised by F. P. Wilson, 3rd 1970, 590b.
65. Vgl. O'Kane 182b s.v. pared.
66. Vgl. MTeh Ps 7 § 1 (a.a.O. fol. 31b) und Raschi (1040-1105) zu bBer 8b sowie WaR 32,2 (a.a.O. 737,4f). Siehe ferner die jiddischen Sprichwörter «Osnajim lakojssele — a schtiwel hot auch ojeren (Die Wand hat Ohren — ein Bethaus hat auch Ohren)», «Wend hoben ojeren — gassen hoben ojgen (Wände haben Ohren — Gassen haben Augen)» Bernstein 9,85 und «Went hobn ojrn, un fil ojrn hobn went. Wände haben Ohren, und viele Ohren haben Wände» Landmann 238f.

67. Vgl. das spanische Sprichwort «Montes ven, paredes oyen. Berge haben Augen, Wände haben Ohren» (RE 11).
68. Geflügelte Worte. Der Zitatenschatz des deutschen Volkes, gesammelt und erläutert von G. Büchmann, 321972.
69. Siehe die mehrfach angeführten Sammlungen von I. Bernstein und Salcia Landmann.